

# Schuldenfalle Internet

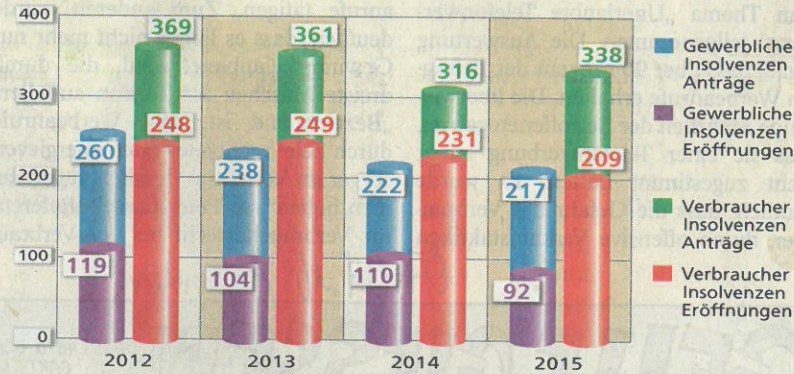
**STATISTIK** Amtsgericht: Verbraucherinsolvenzen leicht angestiegen / Firmenpleiten weiter rückläufig

Von Christian Rüger

**GIESSEN.** Im Hof der Privatbrauerei Gießen stapeln sich meterhoch die Bierkisten, seitlich am Brauhausturm stehen verlassen einige Fässer. Doch keine voll beladenen Lastwagen fahren mehr durch das Firmenter. Über 100 Jahre war das Unternehmen eng mit der Universitätsstadt verbunden. Doch seit dem vergangenen Jahr wird am Teichweg kein Bier mehr gebraut. Was sich 2014 schon angekündigt hatte, wurde nur wenige Monate später traurige Gewissheit. Die Privatbrauerei ging pleite. Für die Betriebsfortführung gab es keine Investoren. Die 40 verbliebenen Mitarbeiter verloren ihren Job.

Die Insolvenz der Privatbrauerei Gießen gehört sicher zu den bekanntesten Geschäftsaufgaben in Gießen im vergangenen Jahr. Insgesamt nehmen die Unternehmensinsolvenzen in und um Gießen aber weiter ab. Damit hat sich der kontinuierliche Rückgang fortgesetzt und bestätigt den bundesweiten Trend. Nach zuletzt 222 gestellten Anträgen wollten heimische Firmen fünf Mal weniger den Gang in die Insolvenz antreten. In 92 Fällen eröffnete das Gericht ein Verfahren. Dabei ist aber zu beachten, dass manche Insolvenzverfahren erst zu Jahresbeginn eröffnet worden sind und damit aus der Statistik herausfallen. So wie bei der „gründrucken Druckkollektiv GmbH“. Das mittelständische Unternehmen hofft in den kommenden Wochen

**INSOLVENZEN IM BEREICH DES AMTSGERICHTS GIESSEN**



Quelle: Amtsgericht

GA-Grafik (tr)

aber weiter auf eine Rettung. Die relativ geringe Zahl der gewerblichen Insolvenzen sei auf die stabile wirtschaftliche Lage zurückzuführen, erläutert Astrid Keßler-Bechthold, Pressesprecherin des Amtsgerichts Gießen. Und die anhaltend gute konjunkturelle Entwicklung sowie die guten Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen könnten auch in diesem Jahr dafür sorgen, dass die Zahl der Firmenpleiten weiter sinkt. Davon geht zumindest die Wirtschaftsauskunftei „Creditreform“ aus.

Das gilt ebenso für die Entwicklung der Verbraucherinsolvenzen. Hier wird ein Rückgang um bis zu fünf Prozent prognos-

tiziert. Schon 2015 war es deutschlandweit zu einer deutlichen Abnahme (8,6 Prozent) gekommen. Gegensätzlich zum Bundestrend stieg im heimischen Raum die Zahl der Anträge hingegen von 316 auf 338. „Die Verbraucherinsolvenzen sind zwar im Vergleich zum Vorjahr etwas angestiegen, aber im Bereich des Üblichen, wenn man einen Mehrjahreszeitraum betrachtet“, lautet die Analyse von Keßler-Bechthold.

Einen rückläufigen Bedarf hat Werner Ruppel-Sinn, Bereichsleiter der Schuldnerberatung beim Diakonischen Werk, auch nicht ausmachen können. „Die Nachfrage hat sich nicht geändert.“ Ein Indikator hier-

für seien die langen Wartezeiten zwischen drei und fünf Monaten, wenngleich diese auch mit begrenzten personellen Kapazitäten zusammenhängen.

An den Ursachen für eine Überschuldung habe sich ebenso nicht viel getan. An der Spitze stehen weiter die Telekommunikation, Verbraucherkredite, aber auch das Konsumverhalten im Internet. „Das Internet hat sicher eine ganz neue Welt der Verschuldung geöffnet“, weiß Ruppel-Sinn. „Zudem gibt es einige Klienten, die online auf Betrüger reingefallen sind.“

Eine Überschuldung liege übrigens immer dann vor, wenn ein Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm weder Vermögen noch andere Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen, so der Schuldnerberater. Ursachen hierfür seien neben dem Konsumverhalten auch ein geringes Einkommen, Arbeitslosigkeit sowie private Schicksalsschläge wie Scheidungen, Trennungen oder Krankheiten.

Leicht angestiegen ist im vergangenen Jahr auch die Zahl der Zwangsversteigerungen – und zwar von 146 auf 150. Gering ist die Zahl der Zwangsverwaltungen geblieben: 10 (2014: 8, 2013: 24). „Die weiterhin anhaltend niedrige Zinspolitik sowie die hohen Grundstückspreise führen dazu, dass viele Grundstücke vor einem Zwangsversteigerungsverfahren veräußert werden können“, erklärt Keßler-Bechthold.